

## Die Fabritius'schen Gemälde im Kollegienhause zu Paderborn.

Von Johannes Schäfers, Seminarprokurator in Paderborn.

Fürstbischof Ferdinand von Fürstenberg (1661—1683) ließ zur Ausschmückung des Residenzschlosses Neuhaus durch den Paderborner Maler C. Fabritius<sup>1)</sup> in den Jahren 1664—1666 eine große Anzahl von Städten, Ortschaften, Klöstern und Burgen des damaligen Hochstiftes Paderborn herstellen. Nach der Aufstellung unseres Paderborner Historikers Dr. Gehrken vom 6. Februar 1806 waren es 62 Ansichten von den wichtigsten Orten des Paderborner Hochstiftes, ferner 5 „landschaftliche Idealdarstellungen.“<sup>2)</sup> Fürstbischof Friedrich Wilhelm von Westphalen (1782—1789) ließ durch den Paderborner Maler Ferdinand Woltemouth die Fabritius'schen Gemälde restaurieren; einige der schadhaftesten (z. B. Neuenheerse und Erwitte) sind nach dem Fabritius'schen Original neugemalt.

Beim Übergang des Hochstiftes Paderborn an die Krone Preußen im Jahre 1803 wurden die Gemälde von Neuhaus in das Jesuitenkolleg zu Paderborn gebracht, um „eine Bildergalerie für studierende Liebhaber der Zeichnungskunde“ zu bilden.<sup>3)</sup> Die Bilder waren aber unbenutzt in einem Räume hier selbst aufgestellt, bis im Jahre 1807 der Präsekt von Cassel auf einer Besichtigungszreise nach Paderborn kam und bei dieser Gelegenheit sich 12 der schönsten Gemälde für seine Präsektur in Cassel vom Studienfondsprokurator Anton Kösseler ausbat und auch erhielt.<sup>4)</sup> Der Unterpräsekt von Elverfeld nahm weitere 30—40 Gemälde für seine Wohnung am N. Domplatz; den Rest der Bilder holten sich andere Bürger, sodaß bald kein Fabritius'sches Gemälde mehr im Kollegienhause vorhanden war. — Dem hochverdienten Paderborner Historiker Gymnasiallehrer Brand gelang es, mit Ermächtigung des Oberpräsidenten von Vincke, den größten Teil der zerstreuten Gemälde zu sammeln,<sup>5)</sup> welche dann in den beiden Südfügeln des Paderborner Kollegienhauses aufgehängt wurden. Der Studienfonds ist Eigentümer der Bilder, hat aber bisher für deren Erhaltung n. W. nichts getan.<sup>6)</sup> In den Verhandlungen der Staatsregierung mit dem Bischöflichen Stuhle hier selbst zwecks Teilung der Räume des Jesuitenkollegiums unter die beteiligten Anstalten (Gymnasium, Bischöfl. Fakultät und Priesterseminar) in den 1864, 1869 und 1886 werden

<sup>1)</sup> Über C. Fabritius ist bis jetzt nichts weiter bekannt, als daß er der Sohn des zur Zeit des 30jähr. Krieges in Paderborn angestellten Stadtschreibers gewesen ist. — Auf den Gemälden Brakel und Steinheim erblickt man im Vordergrund einen Maler bei Ausübung seiner Kunst, jedenfalls den Meister selbst, C. Fabritius.

<sup>2)</sup> Die Ausstellung ist abgedruckt in der Westf. Ztschr. Bd. 43 S. 158 ff.

<sup>3)</sup> Wesen, Geschichte Bd. 2. S. 244.

<sup>4)</sup> Nach den Aufzeichnungen Brands Westf. Ztschr. a. a. O. mußte der Studienfonds auch noch die Transportkosten (19 Tr.) bezahlen. — Nach Auflösung des Königreiches Westfalen sind diese Bilder irrtümlicher Weise von der hessischen Regierung statt nach Paderborn nach Münster gesandt, wo sie im königlichen Schloß untergebracht wurden.

<sup>5)</sup> Ein Fabritius'sches Gemälde ohne Namen und Jahreszahl befindet sich im Besitze des Herrn von Mallinckrodt z. St. Paderborn.

<sup>6)</sup> Gegen Feuersgefahr sind die Bilder zuerst versichert im Jahre 1899 durch den Bischöfl. Stuhl.

die Fabritius'schen Gemälde bezw. deren anderweitige Unterbringung nicht erwähnt. Als im Jahre 1901 der Abbruch des alten Südflügels erfolgte, kam es zu neuen Verhandlungen zwischen Staatsregierung und Bischöflichen Stuhl. Im Vertrage vom 20. Nov. 1902 wurden die Rechtsverhältnisse inbezug auf die dem Bischöfl. Stuhl im Jahre 1886 widerrechtlich überlassenen Teile des alten Jesuitenkollegiums definitiv geregelt, derart, daß der Ost- und die beiden Südflügel den Bischöfl. Stuhl für die Zwecke des Priesterseminars und der Fakultät zur ausschließlichen Benutzung dauernd überwiesen werden unter Wahrung des vollen Eigentumsrechtes des Staates (Paderborner Studienfonds); in diesem Vertrag wird ferner bezüglich der Fabritius'schen Gemälde bestimmt, daß dieselben in dem Südflügel untergebracht und dauernd in ihm verbleiben sollen.

Da der Zustand der nunmehr dauernd dem Bischöflichen Stuhl zur Verfügung gestellten Bilder ein derart schlechter war, daß die Erhaltung derselben ernstlich gefährdet war,<sup>1)</sup> beschloß Bischof Dr. Schneider eine gründliche Restauration durch einen Fachmann auf Kosten des Bischöfl. Stuhles vornehmen zu lassen; der hochwürdigste Herr Bischof Dr. Karl Joseph Schulte brachte den hochherzigen Entschluß seines Vorgängers zur Ausführung.<sup>2)</sup> Die Arbeit wurde dem tüchtigen Gemälde-Restaurateur Franz Willms zu Köln übertragen. Die Gesamtkosten der Restauration der Gemälde und der Rahmen einschließlich Transportkosten beliefen sich auf 2418,90 Mk.

Im Nachstehenden gebe ich eine Aufzählung der in den beiden Südflügeln des alten Kollegiengebäudes untergebrachten Fabritius'schen Gemälde.

1. Amtshaus und Stadt Lichtenau	1665	26. Beberungen	1666
2. Kloster Böddeken	1665	27. Schloß Pyrmont	1665
3. Amtshaus Bofe	"	28. Hauptstadt Paderborn	"
4. Kloster Holthausen	"	29. Stadt Brakel	"
5. Kloster Gehrden	1666	30. Stadt Warburg	1664
6. Stadt Borgentreich	1665	31. Kloster u. Stadt Willebadessen	1666
7. Stadt Salztotten	"	32. Schwabenberg	—
8. Krufenberg u. Amt Helmershausen	—	33. Stadt Nieheim	1665
9. Stadt Kleinenberg	1665	34. Amtshaus Werelsburg	1666
10. Königshof u. Dorf Erwitte	"	35. Residenzschloß Neuhaus	—
11. Kloster Hardehausen	"	36. Aliso Romanus nunc Esjen	1666
12. Stadt Lügde	"	37. Dorfschaft Delbrück	1665
13. Stift Heerje	"	38. Oberamtschau u. Stadt Dringen-	
14. Amtshaus u. Stadt Dringenberg	"	berg	"
15. Kloster Wormeln	"	39. Stadt Borgholz	"
16. Schloß u. Stadt Büren	"	40. Sudmühle	1666
17. Kloster Willebadessen	1666	41. Westerloher Mühle	1665
18. Kloster Marienmünster	1665	42. Paß Espen Schlinge	1666
19. Trendelburg	—	32. Paß Neuenbrück	—
20. Westerntotten	1666	44. Stadt Steinheim	1664
21. Oberamtschau Dringenberg	"	45. Der Haspeltamp	1666
22. Stadt Bippfpringe	1665	46. Paß Westenholzer Schling	"
23. Brebenborn	"	47. Kloster Dalheim	1665
24. Kloster u. Stadt Gehrden	"	48. Strubel in der Donau	—
25. Amtshaus u. Dorf Herstelle	1666	49. Waldlandschaft	—

Von den im Königlichen Schloß zu Münster befindlichen Fabritius'schen Gemälden seien erwähnt 1. Amtshaus Calenberg; 2. Stadt Fedelsheim;

<sup>1)</sup> Die Bilder waren zum Teil früher mit Leinöl eingerieben, welches kristallisiert und die Farben abblättern läßt. Das Gemälde Kloster Böddeken mußte vom Gemälde-Restaurateur an 181 Stellen ausgekittet werden.

<sup>2)</sup> Ein auf dem Bilde „Hauptstadt Paderborn“ gemalter Gedenkstein gibt Kunde von der Gemälde-Restauration im Jahre 1910.

3. Oldenburg; 4. Stadt Vörden; 5. Dejenberg; die übrigen 7 Gemälden sind teils Ansichten von Städten und Klöstern, aber ohne Namen, teils Ideallandschaften.

Nach dem Verzeichnis von Gehrten über die Fabritius'schen Gemälde scheinen folgende Gemälde zu fehlen: 1. Alter Schloßturm zu Warburg (1666); 2. Amtshaus und Flecken Herstelle (1665); 3. Amtshaus Herstelle (1665); 4. Kloster Böbdeken (1665); 5. Stadt Driburg (1665); 6. Amtshaus und Stadt Beverungen (1665); 7. Amtshaus und Stadt Beverungen (1666); 8. Schloß Wevelsburg. — Stift Corvey und Stadt Hörter befinden sich anscheinend in Münster; von den als fehlend aufgeführten Gemälden von Herstelle, Böbdeken, Beverungen und Wevelsburg befinden sich Duplikate im Kollegienhause zu Paderborn.

Durch die sachgemäße Restauration der Fabritius'schen Gemälde haben die Hörsäle und Korridore der Phil.-Theol. Fakultät und des Priesterseminars eine schöne, würdige und in lokalhistorischer Hinsicht überaus bemerkenswerte Ausstattung erhalten; eine solch reichhaltige Sammlung von Gemälden desselben Meisters und von Ortschaften, Klöstern und Burgen desselben Landes dürfte wohl einzig in ganz Deutschland dastehen.

## Nachrichten über Vörden im Kreise Hörter.

Von † Fr. K. Schrader, Pastor in Dringenberg.

Die Gemeinde Vörden ist 883,4 ha groß und hat 740 Einwohner, darunter 707 Katholiken, 12 Evangelische und 21 Juden.

Die 1899—1901 neuerbaute Pfarrkirche ist dem hl. Bischof und Martyrer Kilian geweiht; der Turm ist älter.

Quellen und Literatur: Ortschronik von 1800 ab. — Kirchenbücher von 1658 ab. — Pfarr- und altes Stadtarchiv. — Archiv der Herrn von Harthausen zu Abbenburg. — Visitationsbericht über Vörden unter Bischof Theodor Adolf von der Reck zu Paderborn 1656, Oktober 26., fol. 20b sq., fol. 356—359 — Zerstreute Nachrichten.

Die Gemeinde Vörden (Vordhe, to dem Vorde, Vorde, Voirde) entstand um 1319<sup>1)</sup> mit der Anlage einer Burg auf einem Gebirgsvorsprünge, welche der Marienmünstersche Abt Hermann von Mengerfen (1316—1343) zum Schutze seines Klosters anlegte. Der Ort dehnte sich nach Westen aus, wo der Abt eine Kirche zu Ehren der Jungfrau Maria, des hl. Liborius und des hl. Kilian erbaute und mit einer Pfarrei ausstattete, während die Burg am Ost-Ende lag. Leider gelang es dem Abte Hermann nicht, die Burg mit hinreichender Burgmannschaft zu besetzen, darum übergab er dem Paderborner Bischof Bernhard (V. Edelherr zur Lippe) am 22. Februar 1324 die Burg und Stadt Vörden mit dem Gogerichte und stellte sich mit seinem Kloster in den Schutz der Paderborner Kirche, behielt sich die Kirche in der Stadt und vier Hufen (120 Morgen) in dortiger Feldmark vor zu ihrer Ausstattung. Als Ersatz dafür übergab der Bischof der Abtei die Seelsorge in den umliegenden Städten und Dörfern: Nieheim, Pömbßen, Altenbergen, Steinheim und Vörden, deren Kirchen mit ihren Einkünften dem Kloster einverleibt wurden. Das Holzrecht in der Altenberger Mark, zur dortigen Kirche gehörig, behielt sich der Bischof vor und teilte es der Burg Vörden zu.<sup>2)</sup> Papst Bonifaz IX.

<sup>1)</sup> Urkunde des Fürstentums Paderborn im Staatsarchiv Münster Nr. 470.

<sup>2)</sup> Beschreibung des Kreises Hörter I, S. 170 ff; Westfäl. Zeitschrift, Bd. 45b, S. 138 ff. Bd. 47b, S. 139 Nr. 101; Assesburger Urkundenb. II, Nr. 764 und 883.